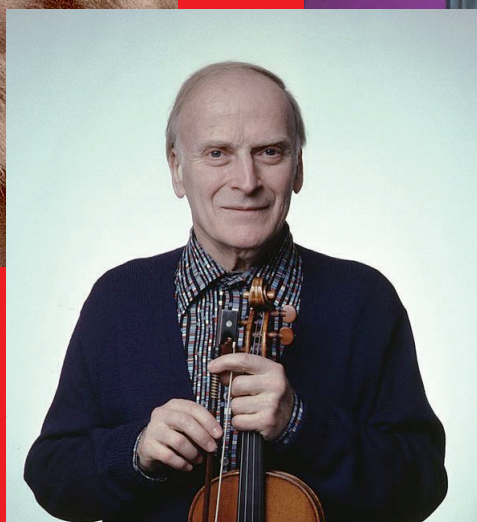




ANALOGUE AUDIO ASSOCIATION

Verein zur Erhaltung und Förderung der analogen Musikwiedergabe



Ein moderner Ikarus – Yehudi Menuhin

Musiktheater und Geschichte(n) – Jacques Offenbach

Plattenbörse in Utrecht (NL)



Die Hornkonzerte von Richard Strauss

Von Thomas Nann

Wer schöne Musik liebt, sollte sich die Hornkonzerte von Richard Strauss (1864–1949) anhören.

Mag sein, dass die Leserinnen und Leser bemerken, dass ich etwas viele Zitate verwende. Ich denke, warum soll man Aussagen von Leuten, die viel besser als ich wissen, um was es geht, nicht weiter bekannt machen? Deshalb greife ich gerne auf entsprechende Quellen zurück.

Heile Welt?

Noch nicht 20-jährig, komponiert Richard Strauss sein **1. Hornkonzert op. 11 Es-dur**. Ein gekonnter Wurf. Sicher hat er die Möglichkeiten und den Toncharakter des Waldhorns bestens gekannt, war doch sein Vater, Franz Strauss, erster Hornist der Münchner Hofoper. Das Waldhorn begleitet die Kompositionen von Richard Strauss in seinen Opern, Liedern und symphonischen Werken. Man kennt die Einleitung zu *Till Eulenspiegel* und die Hornklänge in der *Alpensymphonie*.

1943, gut 60 Jahre nach dem ersten, komponiert Richard Strauss sein **zweites Hornkonzert, wieder in Es-dur**. Dieses Werk ohne Opuszahl sollte nur einmal, an einer Erinnerungsfeier für seinen Vater, aufgeführt werden. Also: Schöne heile Welt!

Richard Strauss und das Dritte Reich

Wenn man sich neben den Werken mit dem langen Musiker-Leben von Richard Strauss auseinandersetzt, kommt man nicht an seiner Rolle im Dritten Reich vorbei.

In der Rezeption wird Richard Strauss dabei als alles vom Vorzeige-Nazi bis zum Opfer des nationalsozialistischen Terrors geschildert. Ich denke, charakteristisch sind seine Eigenarten wie Opportunismus, Anbiederung, Selbstüberschätzung, Geltungsbewusstsein, Navität und Sorge um die materielle Sicherstellung.

Michael Walter schreibt in *Richard Strauss und seine Zeit* (Laaber Verlag, 2000):

«Strauss' Leben im Dritten Reich war zunächst geprägt gewesen durch seine Selbsteinschätzung als bedeutendster deutscher Komponist nach Wagner, der darum die geeignete Persönlichkeit war, das deutsche Musikleben zu reorganisieren. Die politischen Ziele des Nationalsozialismus waren ihm bekannt, auch wenn er diese ignorierte.

Als Präsident der RMK (Reichsmusikkammer) versuchte Strauss mit Sturheit jene Musikpolitik zu betreiben, die er bereits im Kaiserreich für richtig gehalten hatte und mit der er schon in der Republik gescheitert war. Er erkannte zunächst nicht, dass er nichts mehr war als ein vor allem aussenpolitisches Aushängeschild des Regimes. Er wollte dem Regime zunächst dienen, um seinen eigenen Geltungsdrang zu befriedigen. Schliesslich musste er ihm dienen, um die Gefährdungen für seine Familie in Grenzen zu halten.

Seine Tätigkeit als Präsident der RMK, die er nicht hätte ausüben müssen, stützte das Regime, indem Strauss kulturpolitische Kontinuität und Normalität demonstrierte sowie die Durchsetzbarkeit einer Politik, die glaubte, auf rassistisch und politisch missliebige Personen verzichten zu können. Was sich Strauss vom Dritten Reich erhoffte, war nicht im Sinne der Machthaber. Strauss hat hinsichtlich des deutschen Musiklebens weder ‚Gutes getan‘ noch ‚grösseres Unglück verhütet‘. Er war weder Nationalsozialist noch wütender Antisemit.»

Wenn man sich eingehender mit Musikschaffenden und Nationalsozialismus im deutschen Sprachraum auseinandersetzt, tauchen Gestalten auf, die einiges «brauner» waren als Richard Strauss.



Richard Strauss, Hornkonzerte Nr. 1 und 2, Hermann Baumann, Gewandhausorchester Leipzig unter Kurt Masur. Philips 412 237-1

Zurück zur heilen Welt der Hornkonzerte

Für jeden Hornisten sind die Konzerte von Richard Strauss Pflicht und Herausforderung zugleich. Spätestens bei einer Bewerbung für eine Hornstelle. In renommierten Orchestern stehen sie bei jedem Vorspiel auf der Liste der Pflichtstücke.

Wenn ich als erste Platte die Aufnahme mit **Hermann Baumann** vorstelle, hat das zwei Gründe.

Baumann unterrichtete an der Folkwang-Hochschule in Essen, leitete regelmässig Meisterkurse und hatte besondere Beziehungen zur Schweiz. So gehörten namhafte Schweizer Hornisten wie **Jakob Hefti**, **Marcus Schleich**, **Lukas Christinat** und **Francesco Raselli** zu seinen Schülern.

Zum andern schreibt Baumann auf dem Hüllentext dieser Platte: «Strauss' 1. Hornkonzert ist der genialische Wurf eines jungen Mannes, dem Horn auf den Leib geschrieben und inzwischen wohl das am häufigsten gespielte. Als Strauss nach 60 Jahren noch einmal ein Hornkonzert schreibt, fliessen Reife und Könnerschaft des alten Komponisten zusammen zu einem Werk, das weitgespannte Kantilenen auskostet, aber andererseits gespickt ist mit technischen Schwierigkeiten für den Hornisten und auch dem Orchester nicht nur begleitende Funktion überlässt.

Beide Werke geben dem Solisten die Möglichkeit, die dynamischen Extreme, den grossen Tonumfang und den Reichtum der Klangfarben und Stimmungen darzustellen, wie sie in dieser Fülle nur dem Horn zueigen sind.»

Bei den weiter aufgeführten Interpretationen zeigen sich die Solisten in bester Verfassung. Natürlich kann man Unterschiede feststellen. Der eine lässt sein Horn singen und bindet die Intervalle voller Gefühl, der andere lässt sein Horn lieber schmettern. Wer von beiden vorgezogen wird, ist Geschmackssache.

Bei der Orchesterbegleitung stellt man grössere Unterschiede fest. Manchmal steht das Horn so sehr im Mittelpunkt, dass man die Feinheiten der Klangbehandlung der begleitenden Instrumente gerne überhört, so zum Beispiel im dritten Satz des 1. Konzertes die wunderschöne Zwiesprache von Flöte und Horn.

Am Beginn der Vinyl-Aera haben wir das Glück, dass mit **Dennis Brain** ein Hornist Aufnahmen macht, die absolut legendär sind. Brain begründete The London Horn Sound.



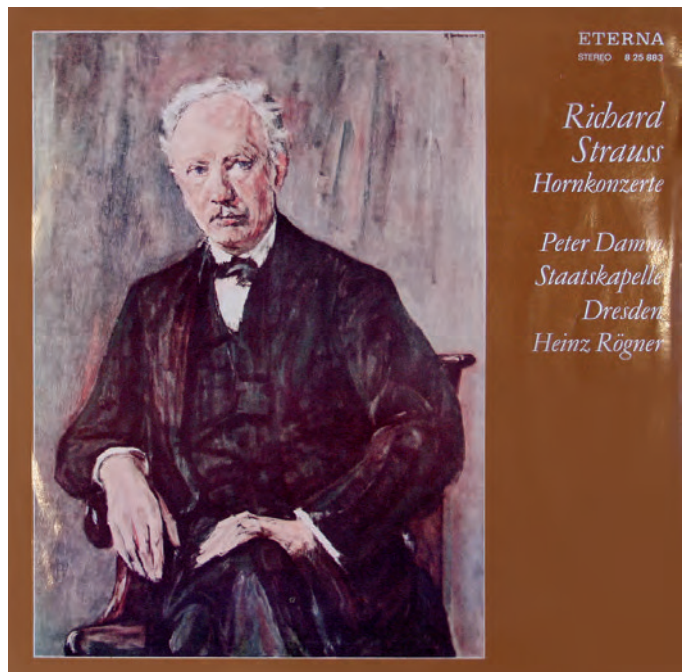
Das 1. Hornkonzert in einer Aufnahme von 1947 unter Alceo Galliera mit dem Philharmonia Orchestra findet man in der Kassette von *The HMV Treasury* RLS 7701. Beide Konzerte, 1956 aufgenommen mit dem gleichen Orchester, aber von Wolfgang Sawallisch dirigiert, spielt Dennis Brain auf *Columbia* 33CX 1491.



Nach dem frühen Tod von Dennis Brain führen **Alan Civil** und **Barry Tuckwell** als Solohornisten den erwähnten London Horn Sound erfolgreich weiter. Beispielhaft die Aufnahme beider Hornkonzerte von **Barry Tuckwell** mit dem Londoner Symphonie-Orchester unter Istvan Kertesz (*Decca SXL 6285*), die in mehreren Pressungen leicht erhältlich ist.



Aus den USA findet sich eine Aufnahme des 1. Konzertes, gespielt von **Myron Bloom** mit dem Cleveland Orchestra unter George Szell (*CBS 61355*). Auffallend dabei ist das langsame Tempo im zweiten Satz. Szell lässt im dritten Satz den Feinheiten der Orchesterbegleitung den nötigen Raum. Dem kommt auch der schlanke Ton von Myron Bloom entgegen. Aus Deutschland gefallen mir neben den Aufnahmen von Hermann Baumann die Interpretationen von **Peter Damm**. Vielleicht hat der gebürtige Meiningener einen besonderen Draht zum 1. Hornkonzert, da dieses tatsächlich 1885 in Meiningen uraufgeführt wurde.



Peter Damm wird bei beiden Aufnahmen von der Staatskapelle Dresden begleitet. Bei der Aufnahme *Eterna 825883* leitet Heinz Rögner das Orchester, bei der Aufnahme *EMI SFGLP 78607* Rudolf Kempe. Auffallend, wie die Orchesterkollegen ihrem Solohornisten grossen Raum geben, den dieser glänzend zu nutzen weiss. Ein gewisses Handicap sowohl für Orchester-Abende wie für Platten-Aufnahmen besteht darin, dass beide Konzerte mit unter 20 Minuten Dauer etwas kurz geraten sind. Dass dies dem internationalen Bekanntheitsgrad kaum Abbruch tut, belege ich mit zwei weiteren Aufnahmen.

Aus Frankreich ist es **Georges Barbotou**, der unter Theodor Guschlbauer das 2. Hornkonzert mit den Bamberger Sinfonikern auf *Erato STU 70390* eingespielt hat. Vielleicht etwas brav, aber ohne grosse Abweichungen zu den andern Interpreten.





Von ganz anderem Kaliber ist die Aufnahme mit **Ib Lanzky-Otto** aus Schweden. Ib trat 1967 die Stelle als 1. Hornist im Stockholmer Philharmonischen Orchester an und löste dabei seinen Vater ab. Im Gegensatz zu allen andern erwähnten Aufnahmen ist Lansky-Ottos Interpretation sehr eigenwillig. Bestimmte Stellen spielt er sehr langsam, andere in einem unglaublichen Tempo.

Zum Schluss

Der Obwaldner Hornist **Francesco Raselli** (1948–1983), Schüler von Hermann Baumann, 1971 Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs in Genf, war auf dem Sprung zu einer internationalen Karriere, nachdem er 1981 seine Stelle als Solohornist im Radio-Sinfonieorchester Basel aufgab. Es sollte anders kommen. Bereits stark gezeichnet von seiner Krebs-Erkrankung, spielte er unter der Leitung von Josef Gnos mit der Feldmusik Sarnen das 1. Hornkonzert von Richard Strauss. Die Live- Aufnahme ist eine würdige Hommage an einen grossen Musiker.

Diskografie zum Artikel

Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 1 Es dur op. 11 Hornkonzert Nr. 2 Es dur	Baumann Hermann	Masur Kurt	Gewandhausorchester Leipzig	Philips 412 237-1
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 1 Es dur op. 11	Brain Dennis	Galliera Alceo	Philharmonia Orchestra	EMI The HMV Treasury
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 1 Es dur op. 11 Hornkonzert Nr. 2 Es dur	Brain Dennis	Sawallisch Wolfgang	Philharmonia Orchestra	Columbia 33CX 1491
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 1 Es dur op. 11 Hornkonzert Nr. 2 Es dur	Damm Peter	Kempe Rudolf	Staatskapelle Dresden	EMI 1C 063 02 743
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 1 Es dur op. 11 Hornkonzert Nr. 2 Es dur	Damm Peter	Rögner Heinz	Staatskapelle Dresden	Eterna 8 26 883
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 1 Es dur	Bloom Myron	Szell George	The Cleveland Orchestra	CBS 61355
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 1 Es dur op. 11 Konzertmitschnitt	Raselli Francesco	Gnos Josef	Feldmusik Sarnen	Magnon PN 1200
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 1 Es dur op. 11 Hornkonzert Nr. 2 Es dur (1942)	Tuckwell Barry	Kertesz Istvan	London Symphony Orchestra	Decca 26004
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 2 Es dur	Barboteu Georges	Guischlbauer Theodor	Bamberger Symphoniker	Erato 70390
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 2 Es dur	Lanski-Otto Ib	Westerberg Stig	Stockholm Filharmoniska Orkester	Caprice CAP 1103
Strauss Richard	Hornkonzert Nr. 2 Es dur	Brain Dennis	Sawallisch Wolfgang	Philharmonia Orchesstra	EMI The HMV Treasury